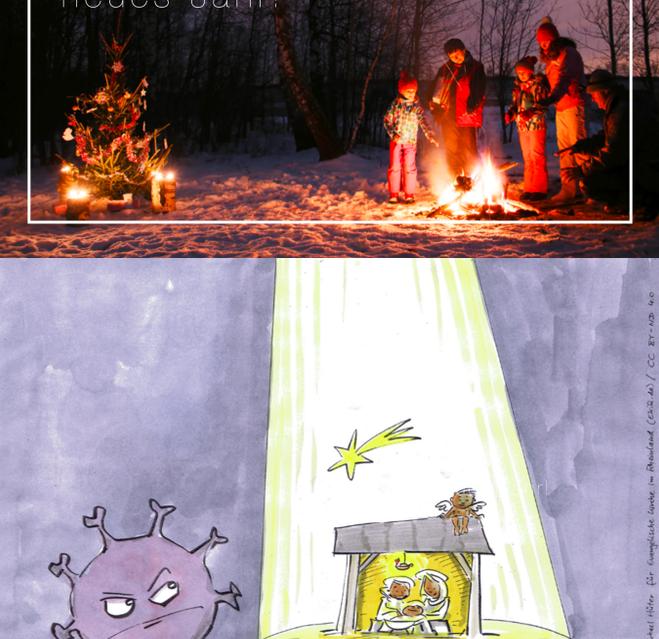




HIMMELBLAU

NEWSLETTER 4-2020



Wir wünschen Ihnen und Euch allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein glückliches, friedliches und pandemiefreies neues Jahr!



SPOT AUF HOFFNUNG!

FÜR ALLE, DIE AUCH DIESES JAHR EINE WEIHNACHTSKRIPPE AUFSTELLEN WOLLEN (NETZFUND)

Unter Berücksichtigung der derzeit geltenden Regeln ... Jesus, Maria und Josef = 1 Haushalt ... Aber dann wird es schon eng.
 Hinzu kommen die Hirten (lt. Überlieferung mind. 2) PLUS die 3 Weisen.
 Gehen wir davon aus, dass die (mind.) 2 Hirten nicht miteinander verstanden sind und die 3 Weisen auch nicht in einer WG zusammenleben, kommt man auf insgesamt ACHT Leute aus SECHS Haushalten!!!!
 Was kann man tun?
 Die drei Weisen erst am 6. Januar dazu stellen und die Hirten am 5. Januar nach Hause schicken, Zettel ausfüllen lassen mit Name, Anschrift, Ankunfts- und Abreisezeit, Desinfektionsspender aufstellen und ganz wichtig ...
 Mit Markierungsband die Abstände vorm Stall und die Einbahnstraßenregelung klar kennzeichnen. Nicht zu vergessen, die Security vor den Eingang stellen.
Trotz allem: Frohe Weihnachten!



EIN ADVENTLICHER GRUSS ...

... Von Joe Bausch, Schirmherr der STIFTUNG POLIZEISELSORGE, an alle Polizeibeschäftigten in der Polizei NRW.
 Eigentlich wollte Joe Bausch die Kanzelrede im adventlichen Gottesdienst für die Polizei am 9.12.2020 in Düsseldorf halten. Da dieser wegen der Pandemie ausfallen muss, kommt sein Gruß nun per Video.
Hier geht es zum Video:
<https://www.stiftung-polizeiseelsorge.de/mediathek/videos>

GRÜSSE DER POLIZEISELSORGE – FÜR JEDEN SONNTAG IN DER ADVENTS- UND WEIHNACHTSZEIT

Unter www.polizeiseelsorge-nrw.de finden Sie einen schön gestalteten Gruß der Polizeiseelsorge. Kurz, prägnant, ein Bild, ein Musiktitel ... Schauen Sie mal rein!

GRÜBE DER POLIZEISELSORGE



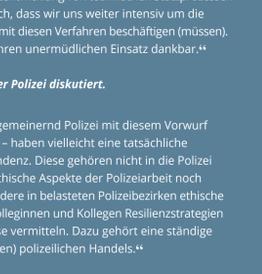
„Ich kann nicht mehr von Einzelfällen sprechen.“

» Innenminister Herbert Reul «

RASSISMUS UND RECHTSRADIKALISMUS IN DER POLIZEI – EINE NOTWENDIGE DISKUSSION IN VERMINNTEM GELÄNDE

Die Diskussion um Rechtsradikalismus und Rassismus in der Polizei ist in vollem Gange. Oft stehen sich starre Fronten gegenüber, die für sich in Anspruch nehmen, das meiste schon zu wissen. Die einen sagen: alles Rassisten in der Polizei, die anderen sagen: das sind wenige schwarze Schafe, wir haben damit kein Problem. Als Polizeiseelsorge bitten wir uns an der Diskussion mit dem Ziel differenziert hinzusehen und notwendige Veränderungen mit anzustoßen. Dazu haben wir unterschiedliche Diskussionsforen mit Polizist*innen und Wissenschaftler*innen, Dozent*innen und Polizeiseelsorger*innen initiiert oder an ihnen teilgenommen. In diesem Newsletter können Sie ein Interview zum Thema mit der Kölner Polizeiseelsorgerin Monika Weinmann nachlesen.

» **Monika Weinmann**
 Polizeifarrerin im
 §4 Bereich Köln



» **Frau Weinmann, Sie beschäftigen sich seit längeren Jahren mit dem Thema Rassismus. Wird da ein Problem künstlich herbeigeeigert, wie einige vermuten?**

» Wir haben tatsächlich unter Vermeidung aller Polizeibehörden in nur sehr kurzer Zeit sehr viel erreicht. Wir sind damit alternativlos richtig unterwegs. Das drückt auch aus, dass wir noch lange nicht am Ende sind. Wir haben es geschafft, dieses schreckliche Thema nicht nur in die politische Diskussion sondern auch in eine gesellschaftliche Befassung zu bringen. Nicht nur das wir als Polizei wesentlich intensiver ermitteln, auch die Anzeigebereitschaft ist deutlich gestiegen. Damit hat sich die Anzahl von Verfahren bereits verdoppelt und sie wird weiter steigen. Dem müssen wir mit weiterem Personalaufwuchs und eine dynamischen Fortentwicklung von technischen Stützprozessen begegnen. Kurz um: Keine Zeit zum Ausrufen. Das bedeutet aber auch, dass wir uns weiter intensiv um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern müssen, die sich tagtäglich mit diesen Verfahren beschäftigen (müssen). Und gerade hat hier bin ich der Polizeiseelsorge NRW unendlich für ihren unermüdeten Einsatz dankbar.«

» **Sie längerem wird über „Rechtsradikalismus und Rassismus“ in der Polizei diskutiert. Wo sehen Sie die wichtigsten Handlungsfelder?**

» Mich stört an der Diskussion, dass m. E. sehr leichtfertig und verallgemeinernd Polizei mit diesem Vorwurf konfrontiert wird. Nur sehr wenige – und das ist meine Überzeugung – haben vielleicht eine tatsächliche rechtsradikale und/oder rassistische Einstellungs- oder Verhaltenstendenz. Diese gehören nicht in die Polizei und dafür müssen wir sorgen. Nach vorne geschaut müssen berufsethische Aspekte der Polizeiarbeit noch stärker in Aus- und Fortbildung behandeln. Dazu müssen wir insbesondere in belasteten Polizeibezirken ethische Fragen im Kontext des täglichen Dienstes intensiver behandeln und Kolleginnen und Kollegen Resilienzstrategien gegen bewusste und unbewusste kritische Meinungsbildungsprozesse vermitteln. Dazu gehört eine ständige nicht nur fachliche sondern auch sozialisierende Reflektion des (eigenen) polizeilichen Handelns.«

» **Sie sind Chef von über 1.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im LKA. Die Belastungen und Herausforderungen wachsen auf allen Gebieten. Welche Möglichkeiten sehen Sie für die Menschen, die in ihrem Haus arbeiten zu „entlasten“?**

» Wir haben mit der flexiblen Arbeitszeit, der Möglichkeit von Telearbeit und Homeoffice schon besondere organisatorische Maßnahmen umgesetzt, um individuelle Arbeitszeitmodelle zu ermöglichen. Dazu steht aber auch eine Jede/eine in der Selbstverantwortung und in einer Verantwortung für sein unmittelbares dienstliches Umfeld. Dazu gehört insbesondere auch die eigene Arbeitsorganisation kritisch zu überprüfen und ggf. zu verbessern. Eine Entspannung der derzeitigen Lasten sehe ich nicht, so dass wir fortlaufend unsere Organisation und Prozesse überprüfen und ggf. anpassen müssen.«

» **Welche Erfahrungen haben Sie mit der Polizeiseelsorge gemacht? Welche Bedeutung sehen Sie dieser Arbeit zu?**

» Hier möchte ich gerne mit nur einem Wort antworten: Unverzichtbar! Vielleicht doch noch sechs Worte: Vielen Dank, dass es SE gibt!«

NEUER DIREKTOR

NEUER DIREKTOR IM LANDESKRIMINALAMT NRW

» **Herr Wünsch, Sie sind jetzt seit wenigen Monaten neuer Direktor des LKA/NRW. Was steht bei Ihnen ganz oben auf der Agenda?**

» Die Aufgaben des LKA NRW sind rechtlich grundsätzlich. Mir ist aber besonders wichtig dazu möglichst schnell die Menschen, die hinter diesen Aufgaben stehen, kennen zu lernen. Meine Überzeugung ist, das ein gutes, offenes und authentisches Miteinander ein wesentlicher Erfolgsfaktor für ein leistungsfähiges und innovatives LKA ist. Auch wenn die derzeitige Pandemie persönliche Kontakte erschwert, ergänzt die moderne Technik dennoch die Möglichkeiten gut und breit ins Gespräch zu kommen.

» **Sie haben als Leiter der Stabsstelle „Kinderpornografie“ im Innenministerium sehr erfolgreiche die dringend notwendige strukturelle und personelle Stärkung der Polizei NRW im Kampf gegen sexualisierte Gewalt gegen Kinder vorangebracht. Wie schätzen Sie die derzeitige Lage ein? Welche Schritte müssen noch gegangen werden?**

» Wir haben tatsächlich unter Vermeidung aller Polizeibehörden in nur sehr kurzer Zeit sehr viel erreicht. Wir sind damit alternativlos richtig unterwegs. Das drückt auch aus, dass wir noch lange nicht am Ende sind. Wir haben es geschafft, dieses schreckliche Thema nicht nur in die politische Diskussion sondern auch in eine gesellschaftliche Befassung zu bringen. Nicht nur das wir als Polizei wesentlich intensiver ermitteln, auch die Anzeigebereitschaft ist deutlich gestiegen. Damit hat sich die Anzahl von Verfahren bereits verdoppelt und sie wird weiter steigen. Dem müssen wir mit weiterem Personalaufwuchs und eine dynamischen Fortentwicklung von technischen Stützprozessen begegnen. Kurz um: Keine Zeit zum Ausrufen. Das bedeutet aber auch, dass wir uns weiter intensiv um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern müssen, die sich tagtäglich mit diesen Verfahren beschäftigen (müssen). Und gerade hat hier bin ich der Polizeiseelsorge NRW unendlich für ihren unermüdeten Einsatz dankbar.«

» **Sie sind Chef von über 1.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im LKA. Die Belastungen und Herausforderungen wachsen auf allen Gebieten. Welche Möglichkeiten sehen Sie für die Menschen, die in ihrem Haus arbeiten zu „entlasten“?**

» Wir haben mit der flexiblen Arbeitszeit, der Möglichkeit von Telearbeit und Homeoffice schon besondere organisatorische Maßnahmen umgesetzt, um individuelle Arbeitszeitmodelle zu ermöglichen. Dazu steht aber auch eine Jede/eine in der Selbstverantwortung und in einer Verantwortung für sein unmittelbares dienstliches Umfeld. Dazu gehört insbesondere auch die eigene Arbeitsorganisation kritisch zu überprüfen und ggf. zu verbessern. Eine Entspannung der derzeitigen Lasten sehe ich nicht, so dass wir fortlaufend unsere Organisation und Prozesse überprüfen und ggf. anpassen müssen.«

» **Welche Erfahrungen haben Sie mit der Polizeiseelsorge gemacht? Welche Bedeutung sehen Sie dieser Arbeit zu?**

» Hier möchte ich gerne mit nur einem Wort antworten: Unverzichtbar! Vielleicht doch noch sechs Worte: Vielen Dank, dass es SE gibt!«



ZEBUS – TEASER ZUM GRENZGANG WANDERT DURCH DIE BEHÖRDEN

Die Pandemie – Polizei muss ihre Handlungsfähigkeit sichern.
 Die Debatte um Polizei und Gewalt – Polizei braucht Positionierungen.
 Rassismusbewertungen – Polizei ist Teil eines gesellschaftlichen Prozesses des Umdenkens.
 Extremismusbewertungen – Polizei ist in ihrer Binnenkultur zutiefst angegriffen.
 Die Herausforderungen – Polizei ist in NRW im Kleinformat zutiefst angegriffen.
 Da verwundert es wohl niemanden, dass Ethik und Seelsorge ebenfalls in besonderer Weise ins alltägliche Geschäft einbezogen werden. Der Teaser, der auf die Angebote des ZeBUS aufmerksam macht, wandert derzeit durch die Behörden und will genau das anstoßen, was jetzt Not tut: den internen Diskurs unterstützen und Räume der Begegnung und Unterstützung ermöglichen. Auch wenn die Pandemie-Bedingungen ein Erschwernis darstellen: die vielleicht längst überfällige interne und konstruktive Debatte über tragfähige Paradigmen der Polizei, ist Pflicht und keine Kür, ist eine Stärkung und keine Schwächung. So geht er wohl, der Grenzgang zwischen schmerzhafter Infragestellung, heilsamer Vergeisterung und kreativer Suchbewegung ...



UNSERE KOLUMNE: WERTEFAGEN

In einer größeren Umfrage der Polizei NRW haben 8.500 Polizist*innen teilgenommen. Unter anderem wurde abgefragt, welche Werte ihnen besonders wichtig sind. Im Newsletter 34 haben wir mit dem wichtigsten Wert, „Teamegeist“ begonnen, nun stellt Ihnen Werner Schiewek den Wert Nr. 2, „Integrität“ vor.

1 TEAMEIST	» 4,85
2 INTEGRITÄT	» 4,83
3 RESPEKT	» 4,82
4 ZUVERLÄSSIGKEIT	» 4,74
5 VERTRAUEN	» 4,72
6 VERANTWORTUNG	» 4,67
7 MUT	» 4,56
8 TRANSPARENZ	» 4,37

WERTEFRAGEN # 2 INTEGRITÄT » 4,83

» Der Wert „Integrität“ findet sich in vielen aktuellen Umfragen auf den vorderen Plätzen. Aber was bedeutet Integrität genau? Häufig wird sie als Redlichkeit, Unbestechlichkeit oder Gewissenhaftigkeit beschrieben. Diese Aufzählung zeigt, dass wir es mit einem moralischen Containerbegriff zu tun haben. Er beinhaltet vor allem diejenigen Eigenschaften, die den Kern der Vertrauenswürdigkeit eines Menschen ausmachen. Auf der Ladeliste dieses Containers finden sich darüber hinaus: menschliches Wohlwollen, die Wahrnehmung und Berücksichtigung der Interessen Anderer, ein transparenter Umgang mit den eigenen Interessen, faires Handeln, die Einhaltung von Absprachen, der offene Umgang mit eigenen Fehlern und nicht zuletzt: die Orientierung des eigenen Handelns an moralischen Maßstäben oder kurz gesagt: am eigenen Gewissen. Denn das Wesen ist letztlich der „Wächter unserer Integrität“ (Erich Fromm).«

» **Werner Schiewek**
 Landespolizeifarrner

DIE „HELLE“ SEITE

Wir können nicht in andere Menschen, andere Menschen können nicht in uns hineinsehen. Wir können andere Menschen über unsere Absichten täuschen, ja sie manipulieren und instrumentalisieren. Andere könnten das mit uns tun. Aber wollen wir das? Erwarten wir das von anderen?

Weder das eine noch das andere! Vielmehr bauen und vertrauen wir auf moralische Selbstbindungen – bei uns und bei anderen. Desto mehr diese Selbstbindungen für andere sichtbar und spürbar werden, desto verlässlicher und berechenbarer werden, vertrauenswürdig und letztlich integrier werden wir und unser Verhalten für andere sein (und umgekehrt).

Aber das gilt nicht nur im Hinblick auf andere, sondern auch im Hinblick auf uns selbst: Mit sich selbst und mit den Ansprüchen des eigenen Gewissens im Reinen zu bleiben (wenn man sie denn nicht zu niedrig hängt), das ist unsere persönliche Integritätsarbeit, eine lohnende, aber auch harte Arbeit – jeden Tag.

DIE „DUNKLE“ SEITE

Unsere Integrität macht uns berechenbar und verlässlich, aber auch ausrechenbar und verletzlich. Integres Verhalten in strategisch-machtförmigen Kontexten hat es schwer. Wo das „Spiel über Bande“, die Nutzung von informellen Netzwerken für eigene Interessen, der offene oder verdeckte strategische Gebrauch von Macht zum eigenen Vorteil vorkommt, wird integres Verhalten zwar oft wohlwollend zu Kenntnis genommen und hier und da auf der Vorderbühne als vorbildlich gelobt, aber die Regeln der Hinterbühne können trotzdem der beschriebenen (Macht-)Logik folgen. Die dadurch möglichen Benachteiligungen und Kränkungen können schmerzen und Selbstzweifel an den eigenen Maßstäben wecken: Der persönliche Preis der Integrität könnte zu hoch werden.

Deswegen bedarf die Aufrechterhaltung von Integrität immer wieder der Unterstützung durch andere. Denn Integrität ist harte Arbeit – jeden Tag.

ODER WER'S KURZ MAG:

„Integrität tut das Richtige, auch wenn niemand zusieht.“
 (Clive Staples Lewis)

„Willst du den Charakter eines Menschen erkennen, so gib ihm Macht.“
 (Abraham Lincoln)

LESETIPP – MIT POLIZEIBEZUG:

Gerdt Thiellmann, Jürgen Weibler & Thomas Model: Integrität, in: Dies.: Polizeiliche Führungslehre. Gestaltung einer zeitgemäßen Führung, 2. Aufl., Hilden: Verl. Dt. Polzeiliteratur 2020, S. 172-176.

LESETIPP – ALLGEMEINER:

Teresa Keller: Integrität als Führungskompetenz. Bedeutung und neue Impulse für integres Verhalten. Wiesbaden: Springer 2019.

STIFTUNG POLIZEISELSORGE

Handliche Desinfektionsmittel für Einsatzkräfte und andere Polizeibeschäftigte werden derzeit von der Stiftung Polizeiseelsorge über die Polizeiseelsorger*innen in Umlauf gebracht. Sogar in den Alpen kommen sie zum nützlichen Einsatz! Vielen Dank für die Zusendung des Fotos!

DIE SEITEN DER KATHOLISCHEN POLIZEISELSORGE IN NRW SCHON MAL GESEHEN?

Dann sind Sie bisher nicht unter den mehr als 10.000 Nutzerinnen und Nutzern, die unsere Homepage monatlich anklicken. Wir hoffen, dass sich das jetzt ändert.

Neue Informationen bieten wir „fast“ unter <http://nrw.polizeiseelsorge.org>

TERMINE

Leider müssen coronabedingt zwei Gottesdienste mit langer Tradition in diesem Advent ausfallen:

Der für den 9. Dezember vorgesehene Gottesdienst für die Polizei in der Johanneskirche in Düsseldorf fällt aus, sowie der sonst jedes Jahr stattfindende ökumenische Adventsgottesdienst in der Lagerkirche und Kapelle des LAFP „Erich Klausener“ in Stukenbrock. Dort wird den regelmäßig Teilnehmenden stattdessen ein Weihnachtsgruß des Personalrates und der Polizeiseelsorge zugesendet.

Kleine, den Coronamaßnahmen angepasste Andachten im Advent werden in einigen Behörden angeboten: z.B. im LAFP Brühl, LKA, PP Bonn. Bitte achten Sie auf die Ankündigungen in den behördlichen Intranetseiten.

Unsere Seminarangebote mussten wir in den letzten Monaten komplett absagen. Wir versuchen – den gesetzlichen Pandemieaufgaben entsprechend – nach den Sommerferien wieder mit reduzierter Teilnehmerzahl einige Seminare anzubieten.

SEMINARE 2021

Pandemiebedingt stehen alle Seminare und Veranstaltungen unter Vorbehalt. Bitte schauen Sie bitte auf unseren Homepages nach:

- www.polizeiseelsorge-nrw.de
- <http://nrw.polizeiseelsorge.org>

DATENSCHUTZ

Für den Versand des Newsletters haben wir Ihre dienstliche und/oder private E-Mail-Adresse gespeichert, die Sie uns bei der Abmündung angegeben haben. Wir verwenden Ihre E-Mail-Adresse nur zu diesem Zweck und geben diese auch nicht an andere weiter.
 Wir machen Sie hier auf die bisher schon gültige Tatsache aufmerksam, dass Sie Ihre E-Mail-Adresse jederzeit aus unserem Verteiler löschen lassen können, wenn Sie den Newsletter nicht mehr beziehen wollen. Hierzu finden Sie den entsprechenden Link am Ende des aktuellen Newsletters.

Wenn Sie unseren KOSTENLOSEN Newsletter regelmäßig erhalten möchten, klicken Sie bitte hier >> www.tinyurl.com/sps-newsletter
 Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier >> www.tinyurl.com/sps-newsletter

Herausgegeben durch das ökumenische Redaktionsnetz der Polizeiseelsorge der evangelischen Landeskirchen in Rheinland und Westfalen, der fünf (Erz-)Bistümer in NRW und der STIFTUNG POLIZEISELSORGE | Michael Arneemann, Dietrich Brecht-Dehnen, Werner Schiewek | Missionsstrasse 9 | 42285 Wuppertal | Telefon: 02 02 28 20 350 | Fax: 02 02 28 20 360 | E-Mail: polizeiseelsorge@ekd.de | www.nordrhein-westfalen.polizeiseelsorge.org | www.polizeiseelsorge-nrw.de | www.stiftung-polizeiseelsorge.de